

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, SEPTEMBER 2010

SG/ver.10/F150



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

CHF 3.7 Mrd. Reingewinn und tote Fische

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Naturfreunde

Ökologisch „besonders wertvolle Gewässer“ sind stark beeinträchtigt. Hauptgewässer in den Alpen und im Mittelland sind teilweise durchgehend verbaut. Dazu sind 15'800 km „stark betroffen oder ganz trocken gelegt“, bestätigte der Bundesrat im Juni 2007 in seiner Botschaft zur Gewässerschutzinitiative. Fristen für die Sanierungen wurden im Parlament mit knapper Mehrheit immer wieder verschoben und verlängert.

620 weitere Kleinkraftwerke, Gewinn und tote Fische

Während die Sanierungs-Massnahmen auf sich warten lassen, werden stets grössere Gewinne verbucht und weitere Kleinkraftwerke (KWKW) gebaut. Wenn alle 620 eingereichten KWKW bewilligt werden, sind bisher unbeeinträchtigte Fliessgewässer, Kulturlandschaften, Schutzgebiete und BLN-Inventare bedroht. Mit dem neuesten Wasserkraftwerk im Bündner Lugnez wollen die Kraftwerke Zervreila sogar 6 von 7 Wasserfassungen im geschützten Greina-BLN-Inventar durchsetzen.

Wie die Nordostschweizer Kraftwerke (NOK) mehrere Dutzend Fische am Seitenfluss des Vorderrheins auf brutale Weise verenden liessen, berichtete das Schweizer Fernsehen am 16.06.2010. Im Gegensatz zu anderen Elektrizitätsgesellschaften lassen die NOK am Rhein da Sumvitg überhaupt kein Restwasser laufen, obwohl die Bundesverfassung seit Dezember 1975 „die Sicherung angemessener Restwassermengen“ vorschreibt (siehe S. 2/3).

Unterstützen Sie den Einsatz zur Erhaltung unserer letzten intakten Fliessgewässer. Mit beiliegenden Einzahlungsscheinen können Sie einen oder mehrere Landschaftskalender 2011 mit einmaligen Bildern von Herbert Maeder beziehen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)



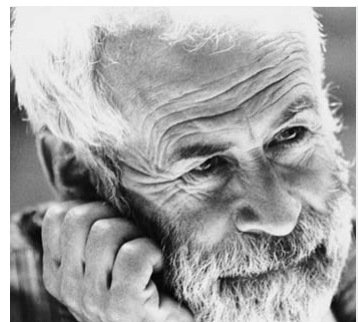
Dr. Reto Wehrli, Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

Landschaftskalender 2011



Bestellen Sie jetzt den Landschaftskalender 2011 mit 12 wunderschönen Bildern des Photojournalisten Herbert Maeder, siehe S. 4.



Herbert Maeder, e. Nationalrat
und e. Präsident SGS

„Der Einsatz um unsere letzten alpinen Fliessgewässer ist kein Sonntags-spaziergang. Helfen Sie mit, unsere letzten Flusslandschaften zu erhalten und die Fliessgewässer zu sanieren.“

PS. Greifen Sie heute noch zu und bestellen Sie mit beiliegenden Einzahlungsscheinen einen oder mehrere unserer neuen Landschaftskalender 2011 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz für unsere Fliessgewässer.

GESCHÜTZTE FLUSSLANDSCHAFTEN MIT SUBVENTIONEN ZERSTÖREN

Ein weiteres Paradebeispiel der Flusszerstörung bietet sich beim bekannten Reichenbachfall zwischen Meiringen und der grossen Scheidegg. In Richtung Grindelwald soll eines der letzten prächtigen und natürlichen Fliessgewässer praktisch zerstört werden. Die Kraftwerke Schattalp 1 und 2, welche 1901 und 1926 erstellt wurden, nutzen bereits einen Teil der Wasserkraft. Die Konzession läuft 2016 aus. Nun gilt es offenbar, weitere Flüsse zu zerstören (vgl. Abb. 1).



Abb. 1: Der Reichenbachfall ist eine 300 Meter hohe Kaskade von sieben Wasserfällen auf dem Gebiet der Gemeinde Schattenhalb südlich von Meiringen/BE.

Weitere 620 Wasserkraftwerke

Bisher wurden ca. 620 Subventionsgesuche für Kleinwasserkraftwerke (KWKW) beim Bundesamt für Energie (BFE) eingereicht. 255 davon sind Trink- und Abwasserkraftwerke - also sinnvoll. Aber 345 KWKW - und davon **265 Neuanlagen** - belasten oder zerstören **intakte Naturgebiete**, geschützte Landschaften, Auenzonen, Moore, Bioreservate, Grundwasserschutzzonen, Amphibien- und Fischlaichgebiete von nationaler Bedeutung.

240 Mio. um Flüsse zu zerstören

Der verteilbare Reingewinn der 174 grossen Elektrizitätswerke betrug 2008 CHF 3.733 Mrd. Dazu werden künftig noch jährlich CHF 240 Mio.

für den Bau der KWKW bezahlt und damit national geschützte Landschaften zerstört. Rund 200 oder $\frac{1}{3}$ der geplanten Anlagen erbringen bloss 6% der geplanten Jahreserzeugung. Das ist etwa 1% des substituierbaren Gesamtenergiepotenzials der Schweizer Gebäude mit 120-170 TWh/a (Mrd. kWh).

Unverhältnismässig

Mit dem Bau von 620 KWKW und der Zerstörung der letzten Schweizer Fliessgewässer können rund 2 TWh/a erzeugt werden. Im Vergleich zum Substitutionspotential im Gebäudebereich von 120 TWh/a sind das 60 Mal weniger (vgl. Abb. 2).

Verfassungswidrig

Das ist unverhältnismässig und widerspricht dem Verfassungsauftrag einer nachhaltigen Entwicklung (BV 5, 73 u. 74) und einer umweltverträglichen Energieversorgung (Art. 89 BV). Damit werden effizientere und nachhaltige Lösungen für unsere Energieprobleme torpediert. Anstatt sinn- und verantwortungslos die letzten natürlichen Flüsse und Bäche zerstören, müssen wir dringend bessere Rahmenbedingungen schaffen, um das grösste Schweizer Energiepotenzial von 120 TWh/a im Gebäudebereich zu nutzen, wie dies zahlreiche Gewerbebetriebe machen.

In der Schweiz liegt ein Energiepotenzial von 120 TWh/a brach.

Mühsame Erfolge

Mit vereinten Kräften gelang es 2008/09 das Schwall-Sunk- und Geschiebepotential bundesrechtlich zu verbessern. Doch ein SGS-Versuch, die subventionierte Zerstörung von geschützten Flusslandschaften zu stoppen, scheiterte 2009 knapp.

Unterstützen Sie uns, damit wir die KWKW-Subventionen stoppen können, bevor die geplanten 620 KWKW die letzten Bächlein und natürlichen Flusslandschaften auch noch zerstören.

Unverhältnismässige Energienutzung

120 TWh/a

Schweizer Gesamtenergiepotential: 120 TWh Gebäudesanierung ist 60 Mal effizienter als die Zerstörung unserer letzten Fliessgewässer (für 2 TWh).

2 TWh/a

Gebäudesektor 620 KWKW

Abb. 2: Brachliegendes Energiepotenzial im Gebäudebereich von 120 TWh/a im Vergleich zu 2 TWh/a beim Vollausbau der KWKW.

UND MRD. INVESTITIONEN FÜR AKW & KOHLE... AVANTI DILETANTI!

In den Juli-Greinanews 2010 sahen Sie, wie die NOK Fische verenden lässt, indem sie Flüsse trocken legt. Das rücksichtslose Vorgehen gegen die Natur scheint bei der NOK-Direktion zur „Kernkompetenz“ zu gehören. Trotz Milliardengewinne in den letzten Jahren werden die **Gewässer nicht saniert**, wie die Abb. 7-12 beweisen. Beim neuesten Fall sehen Sie die Folgen der AXPO/NOK-Politik für die wehrlosen Kreaturen unserer Schöpfung (vgl. Abb. 3 - 6).



Abb. 3: Der von der NOK/AXPO trocken gelegte Rhein da Sumvitg/GR.



Abb. 4-6: Verendende Fische im Sommer 2010 im seit Jahrzehnten von der NOK/AXPO restlos trocken gelegten Rhein da Sumvitg/GR.

Nachhaltige Vorbilder

Den Gegensatz zur AXPO/NOK bilden andere, verantwortungsbewusste Kraftwerkgesellschaften, wie z.B. die Rätia Energie AG (neu Repower) mit der Sanierung der Cavaglia-Ebene; die SIG oder die Alpiq mit der Fischtreppe bzw. Umgehungsgewässern für die Fische in Ruppoldingen bei Olten. Diese Kraftwerkgesellschaften zeigen, wie der Bundesverfassungsauftrag von 1975 mit „angemessenen Restwassermengen“ umgesetzt werden kann - wenn man will.

Unfares Benehmen

Während die NOK/AXPO Milli-

arden Franken akkumuliert, um neue Atom- oder Kohlekraftwerke zu bauen und unsere 80%-Energieabhängigkeit vom Ausland zu zementieren, lassen andere Elektrizitätsgesellschaften vorbildlich und verfassungskonform angemessene Restwassermengen laufen.

Unterstützen Sie unser Engagement für die Natur mit dem Bezug des **Landschaftskalenders 2011** oder einer Spende für die Sanierung der Fliessgewässer. Helfen Sie, damit zu den bereits trocken gelegten Gewässern **nicht auch noch 620 KWKW** dazu gebaut werden.



Abb. 7-10: Von der AXPO/NOK trocken gelegte Flüsse (v.o.n.u.): Surettabach oberhalb Andeer / Val Rusein/GR / Rein de Plattas/GR / NOK-Stauwehr bei Sedrun/GR.

Bestellen Sie jetzt den neuen Landschaftskalender 2011 mit 12 einzigartigen alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder.

Das Titelbild zeigt

Die Mischabelgruppe, gesehen vom Bishorn. Von l. nach r.: Nadelhorn, Lenzspitze, Dom, Täschhorn, Alphubel. Der Dom ist der höchste Alpengipfel, der ganz in der Schweiz steht

Mit der Überweisung von Fr. 28.50 mit dem **orangenen Einzahlungsschein** erhalten Sie einen neuen SGS-Landschaftskalender 2011. Die Auslieferung erfolgt anfangs November 2010. Wenn Sie **mehrere** Kalender beziehen möchten, verwenden Sie bitte den **roten Einzahlungsschein** und vermerken Sie die gewünschte Anzahl.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG

für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fließenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, Nationalrat, Schwyz*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Esther Arnet**, e. Kantonsrätin, Dietikon; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Menga Danuser**, e. Nationalrätin, Frauenfeld; **Dr. Eugen David**, Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Nationalrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greuter**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehetobel*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Scrinaria**, Bauunternehmer, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétréy-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Dr. iur. Hans-Ulrich Müller**, Direktor, Hofstetten; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisep Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Reh binder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Seltisberg; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Präs. ETH-Rat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Künsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, e. Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Simonetta Sommaruga**, Ständerätin, Spiegel b. Bern; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschwanden; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rabus; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaulta**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vossler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, ETH, Zürich; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Rosmarie Zapf-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(Sept. 2010)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.